

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Regensburg, Dr.-Joh.-Maier-Str. 4, 93049 Regensburg

27.10.2017

### **A3 Ausbau bei Regensburg: Wie das Kaninchen vor der Schlange**

Nach rund 50 Jahre mit ständigem Wachstum funktioniert insbesondere wegen des Erreichens der Grenzen bei der Mobilitätsinfrastruktur die Region Regensburg zunehmend schlechter. In anderen Städten wird geprüft ob die „Verkehrsknotenpunkte“ neue Gewerbe- und Wohngebiete bewältigen können. In Großraum Regensburg ist so etwas kein Thema. Bei uns wird gebaut, als wäre jedes Baugebiet eine Insel für sich. Jüngstes Beispiel: Geplante Bebauung in Gallingskofen (in Aufstellung befindlicher BBP Nr. 257) oder etliche neue Baugebiete im Landkreis. Die Infrastruktur, insbesondere auch der öffentliche Nahverkehr, der die umliegenden Kommunen mit der Stadt Regensburg vernetzt, ist lange Jahre nicht mitgewachsen bzw. steht jetzt auch im Stau.

Auch andere öffentliche Infrastruktur wie z.B. neue Erholungsräume im Stadtgebiet sind nicht adäquat „mitgewachsen“. 10% mehr Einwohner und Gewerbe bedeuten aktuell: Überlastung der Verkehrsinfrastruktur zu Stoßzeiten. Eine Baustelle oder ein Unfall bringen den Verkehr, der überwiegend auf Individualverkehr setzt, zum Erliegen. Wir haben vielfach einen großen Verlust an Lebensqualität und Umweltqualität (Luftbelastung, Wärmebelastung, fehlende Freiräume, ...).

Für die nahe Zukunft sind die Prognosen nicht gut. Projekte und Zeitachsen passen nicht zusammen. Nach Aussagen der Experten dauert der Ausbau der A3 wohl mindestens 6 Jahre. In dieser Zeit hat die A3 ca. 30% weniger Leistungsfähigkeit. Das führt zu bedeutend mehr Stau und häufiger kritischen Verkehrssituationen als heute! (siehe MZ vom 19.10.2017).

Zudem:

- der Rückstau der A93 wird die Leistungsfähigkeit der A3 weiterhin zunehmend beeinträchtigen. Der Anschluss B15neu an A92 (München Deggendorf) in 2019 führt zu noch mehr Nord-Süd-Verkehr auf der A93. Ein Ausbau der A93 im gesamten Stadtgebiet ist wegen der dafür notwendigen immensen Eingriffe und einer deutlich stärkeren Umweltbelastung im Stadtgebiet nicht vertretbar.
- Entlang der A3 werden mit dem Ausbau viele Grünbereiche verschwinden. Diese werden nicht vor Ort sondern im südlichen Landkreis ausgeglichen. Vor Ort sind mehr Asphalt, der sich aufheizt und weniger Grün, welches positiv wirkt.
- Eine Stadtbahn ist in Diskussion. Sie ist frühestens in 5-10 Jahren realisierbar mit einem „nur“ Nord-Süd „Y“ ohne Anschluss an die A93 oder A3.

Für den BN Regensburg stellt sich die Frage, ob man sehenden Auges diesen Weg „gehen will? Zeitachsen und Ziele müssen sich deutlich ändern. Unsere Region muss anders handeln. Mobilität muss heute und jetzt, wo Investitionen im dreistelligen Millionenbereich unmittelbar anstehen neu gedacht werden und klimaneutral erfolgen. Wenn nicht jetzt, wann dann wollen wir umsteuern?

Wir sollten insbesondere:

1. In Stadt und Landkreis nur noch dort Wohnungen bauen wo Einwohner ohne Auto ihre Arbeit und Privates organisieren können.
2. Bis auf weiteres keine neuen Gewerbegebiete ausweisen. Das Defizit liegt bei den Wohnungen.
3. Die Mobilitäts-Infrastruktur mit Mut und Engagement –Stadt und Landkreise (R, KEH, SAD) Hand in Hand!- schnell ändern. Den A3 Ausbau sollte verschoben werden. Noch ist es möglich! Die Mittel und Ressourcen für den A3 Ausbau sollten verwendet werden für:
  - eine Stadt-Umlandbahn mit großen Park-und Ride-Zentren an A3 und A93; deutlich über das aktuell befindliche „Y“ hinaus auch in Ost-West-Richtung mit z.B. Anschluss an große Arbeitgeber (BMW, Conti, Kronos) und an Neutraubling und Donaustauf
  - Wo immer möglich im Umland großen PR Zentren mit eng getaktetem ÖPNV-Angebot z.B. an A3 und A93 um Pendlerströme zu reduzieren.
  - die Radinfrastruktur (incl. E-Bike Systeme und Wege-Infrastruktur) nicht im „klein klein“ sondern mit „wirklich großen Schritten“ stärken. Stichwort: Fahrradschnellstrecken.
  - den „DB-Regensburger Stern“ Schwandorf, Burglengenfeld, Kelheim und Schierling möglichst ohne Umsteigen mit dem innerstädtischen Netz verbindet.
4. In 10-20 Jahren: Ausbau der A3, soweit dann noch nötig. Dann steht es den Pendlern wenigstens offen, einen leistungsfähigen ÖPNV als Alternative zum Stau zu benutzen.

Der Bund Naturschutz fordert ein umdenken und wirbt dafür

- bei Politik (siehe z.B. [hier](#) )
- und in Verfahren ([hier](#) )

Die Region mit Ihren Bürgerinnen und Bürgern würde dadurch gewinnen!